



Liebe Leserin, lieber Leser,

nun steht uns das zweite Weihnachtsfest unter Coronabedingungen ins Haus. Aber Weihnachten fällt auch in diesem Jahr nicht aus – auch zu Hause will Gott uns Menschen nahe sein. Zünden Sie eine Kerze an, und feiern Sie zu Hause – und gleichzeitig verbunden mit uns allen in der Pfarrei St. Birgid – den Heiligen Abend.

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest! In Verbundenheit, für das Pastoralteam, Ihr und Euer
Frank Schindling, Pfarrer*

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gotteslob (GL) 249 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)

1-3 Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

1 Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch -
2 Hir - ten erst kund - ge - macht, durch der En - gel
3 Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus dei - nem

1 hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im
2 Hal - le - lu - ja tönt es laut von
3 gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

1 lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher
2 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist
3 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge -

1 Ruh,___ schlaf in himm - li - scher Ruh!
2 da!___ Christ, der Ret - ter ist da!
3 burt,___ Christ, in dei - ner Ge - burt!



Besinnung zu Beginn – „Herberge Gottes“

Die Zusage gilt: Gott kommt.
Zu mir.

Er hat sich sozusagen selbst eingeladen.
Und ich bin mir noch nicht einmal sicher,
ob ich wirklich darum gebeten habe.

Gott kommt. Zu mir.
Nein, ich muss nicht erst groß aufräumen und das Bad putzen.
Und auch die Papierstapel in meinem Arbeitszimmer dürfen so bleiben, wie sie sind.
Ich glaube, das interessiert Gott gar nicht so arg.
Er meint mich, mich ganz persönlich.
Nicht irgendeine Fassade, nicht irgendein Bild, nicht irgendeine Rolle.

Gott kommt. Zu mir.
So wie ich bin. Er kommt in meinen Stall.
Er macht sich klein, um in meine Welt hineinzupassen.
Für ihn bin ich so wertvoll und wichtig, dass er all seine Größe aufgibt, um mit mir zu sein.

Und in dem Moment, wo er in meinem Stall einzieht,
macht er mich zum Tempel.
Seine Größe in mir würdigt mich.
Sein Glanz strahlt in mir heraus.
Weil Gott in mir wohnt,
werde ich kostbar und wertvoll.

Ich bin ein Tempel Gottes. Ich bin wichtig und wertvoll.
Die Zusage gilt: Gott kommt.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du willst ankommen in unserem Leben. Herr, erbarme dich.
Du willst, dass wir wach sind für dich. Christus, erbarme dich.
Du willst in uns zur Welt kommen, in unsere Welt kommen. Herr, erbarme dich.

Gloria GL 250 – gesungen oder gesprochen

1 En - gel auf den Fel - dern sin - gen,
und im Wi - der - hall er - klin - gen

stim - men an ein himm - lisch Lied,
auch die Ber - ge jauch - zend mit.

Kv „Glo - ri - a, Glo - ri - a,
„Glo - ri - a, - - - - - Glo - ri - a, - - - - -

Glo - ri - a, - - - - - Glo - ri - a in ex - cel - sis

1 De - o, 2 De - o.“

2 Sagt mir, Hirten, wem die Freude, / wem das Lied der
Engel gilt. / Kommt ein König, dass die Weite / so von
Jubel ist erfüllt? *Kv*

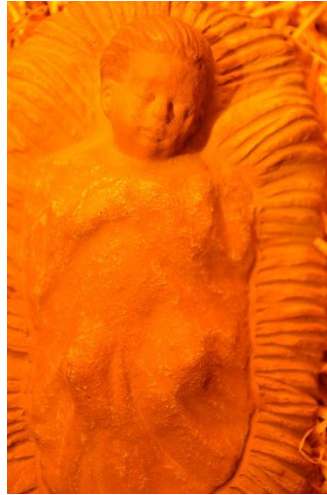
3 Christ, der Retter, stieg hernieder, / der sein Volk von
Schuld befreit, / und der Engel Dankeslieder / künden uns
die Gnadenzeit. *Kv*

4 Hirten, nun verlasst die Herden, / stimmt ins Lob der
Engel ein, / dass die Lüfte tönend werden / von dem Klan-
ge der Schalmein. *Kv*

5 Lasst nach Betlehem uns ziehen, / das ihn birgt im armen
Stall, / lasst uns betend vor ihm knieen, / singen ihm mit
Freudenschall. *Kv*

Gebet

Ewiger Gott,
Guter Gott,
du bist Mensch geworden,
wolltest uns nahe kommen und uns zeigen,
wie viel dir an uns liegt.
In Jesus hat deine Liebe zu uns
Hand und Fuß bekommen.
Maria hat JA gesagt,
deine Liebe angenommen
und dich zur Welt gebracht.
Lass auch uns JA sagen zu dir,
und zu Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen.



Lesung aus dem Buch Jesaja

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter,
den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian.
Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft,
jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende
auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,
es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit.
Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

GL 175,2 – gesungen oder gesprochen



Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 2, 1-14)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,

und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte
und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.



Zum Gespräch oder zum Nachdenken

Weihnachten geht unter die Haut. Finden Sie nicht?

In diesem Jahr vielleicht besonders. Weil die Umstände besondere sind. Viele, die es gerne würden, kommen nicht in die Kirche, und auch Familien kommen nicht so zusammen wie sonst. Das geht uns nah, das geht unter die Haut. Da sind so viele Einschränkungen und Beschränkungen, und das ausgerechnet wieder jetzt, an Weihnachten – diesem eigentlich so uneingeschränkt tollen Fest, mit der besonderen Stimmung, die uns anrührt. Die uns auch unter die Haut geht. Und die Weihnachtslieder klingen uns nicht nur im Ohr, sondern auch im Herzen nach.

Weihnachten geht unter die Haut. Auch die Botschaft – Corona zum Trotz. Gott sei Dank. Denn unsere Haut ist ja nur die Oberfläche – schlimm, wenn's uns nicht unter die Haut ginge. Wenn wir nur oberflächlich Weihnachten feiern würden. Selbst wenn wir diese Oberfläche noch so schön gestalten: Mit schicker Kleidung, teuren Halsketten, bemalten Lippen und Augenlidern.

Nein. Das war's nicht. Weihnachten berührt uns tiefer. Weihnachten geht unter die Haut. Unter der Haut, drunter ist und sitzt das, was uns Menschen ausmacht: unsere Freuden, auch unsere Sorgen. Die ureigensten Gefühle. Die gehören zu uns, die bestimmen unser Wesen.

So stecken wir in unserer Haut. Und auch wenn's manchmal zum Aus-der-Haut-Fahren ist: Wir können nicht raus. Ich kann nicht aus meiner Haut. Und du nicht aus deiner.

Manchmal sagen wir: „Ich möchte nicht in deiner Haut stecken.“

Dann zum Beispiel, wenn wir jemanden sehen, mit dem wir nicht tauschen wollen. Wir sagen das manchmal mit großem Respekt – den Ärzten und Pflegern gegenüber in dieser Krise. Unfassbar, was die leisten. Oft bis zur Erschöpfung.

Aber da sind noch andere. Wenn wir Bilder sehen von Menschen, die in der sog. Dritten Welt ums Überleben kämpfen, manche sind nur Haut und Knochen. Oder wenn wir die Obdachlosen da sehen, die unter der Kälte leiden. Oft auch unter der Kälte der Mitmenschen. Und dann sind da noch die, die fliehen müssen – vor Gewalt, Terror, Unterdrückung.

Es ist damals wie heute das gleiche: Not nimmt Raum ein – weil Lebensraum fehlt.

Es fehlen Lebensräume – für die Armen, in deren Haut wir nicht stecken wollen. Für die Schwachen. Für die Hilfsbedürftigen. Schon Maria und Josef bekamen's zu spüren. „Nein, tut mir leid, kein Platz hier...“

In unserer Welt fehlen Zeiträume – die wir für andere bereit sind zu geben. Durch Beten. Durch gute Worte. Durch Liebe. Nächstenliebe.

Wir wissen das. Und wir sehen die Nöte. Aber wir kennen auch dieses Gefühl der Ohnmacht. Gerade jetzt, in der Corona-Krise, spüren wir's am eigenen Leib. Wie muss es erst denen gehen, die auf den Intensivstationen liegen? Und welcher Druck lastet auf denen, die die richtigen Einschätzungen und politischen Entscheidungen treffen müssen?

In deren Haut wollen wir nicht stecken. Bei aller Liebe.

Einer sah's anders. Gott. Bei aller Liebe. *Alle Liebe* – in der Heiligen Nacht kam sie in die Welt. Eine alle Grenzen sprengende Liebe, die so unbeschreiblich groß ist und nur von Gott sein kann. Seine Liebe zu den Notleidenden, den Armen, den Kranken und Verzweifelten, zu allen Menschen ist so groß – das geht unter die Haut. Ja, wirklich. Gott wollte in unserer Haut stecken! Und er hat's getan. Er ist Mensch geworden.



Das ist das Geheimnis dieser Nacht. Gott wollte uns Menschen ganz nahe sein – gerade in Tagen der Not. Gottes Liebe ist nicht abstrakt geblieben. Sie ist in Jesus Christus Mensch geworden, Gott in unserer Haut. Und wir feiern das heute, weil das auch heute gilt. Gott will auch jedem einzelnen von uns unter die Haut gehen, mit seiner ganzen Kraft. Er will in unserer Haut stecken. In unserer armen Haut. In unser Herz – da will er rein.

Und wir dürfen „Ja“ sagen zu Gott. Wie es Maria tat, und Josef auch, und mit ihnen viele andere. Im Vertrauen darauf, dass es mit ihm schon werden wird, im Letzten allemal. Er ist ja gekommen, um zu erlösen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Zuversicht in diesen Tagen, Gesundheit und Besonnenheit in der Pandemie, und immer Gottvertrauen. Ich wünsche Ihnen ein Weihnachten, das unter die Haut geht. Hinein ins Herz.

Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen, auch im Namen des Pastoralteams, Ihr Frank Schindling.

GL 239,1-3 – gesprochen oder gesungen



1 Zu Bet - le - hem ge - bo - ren ist uns ein Kin - de -
lein. Das hab ich aus - er - ko - ren, sein Ei - gen will ich
sein. E - ja, E - ja, sein Ei - gen will ich sein.

2 In seine Lieb versenken / will ich mich ganz hinab; / mein Herz will ich ihm schenken / und alles, was ich hab. / Eja, eja, und alles, was ich hab.

3 O Kindelein, von Herzen / dich will ich lieben sehr / in Freuden und in Schmerzen, / je länger mehr und mehr. / Eja, eja, je länger mehr und mehr.

Gebet zu den Fürbitten

Dreieiniger Gott,
du hast uns verheißen: Du bist bei uns, alle Tage, bis zum Ende der Welt.

Wir bitten dich:

Sei bei denen, die in dieser Krise besonders leiden.

Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.

Sei bei den Politikern, die große Verantwortung tragen,
auch in der Verteilung der Güter.

Sei bei den Menschen in Vietnam, in Mexiko, in Burkina Faso
und all unseren Partnerprojekten,

sei bei den Kindern und Schwestern im Marienheim Hostel in Namibia,

bei den Menschen in Israel und im Nahen Osten,

und bei allen, die unter Armut, Hunger,

Unterdrückung und Terror leiden.

Erneuere deine Kirche überall auf der Erde, in unserem Bistum,
in unserer Stadt und unserer Pfarrei St. Birgid.

Stärke alle, die Brücken bauen und Schritte in der Ökumene wagen,
und schenke der Welt Wachstum im Glauben und in der Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Herrn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir liebt und wirkt
in alle Ewigkeit. Amen.

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist. Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

GL 238 (gesungen oder gesprochen)



1-3 O du fröh-li-che, o du se-li-ge,
gna - den - brin - gen - de Weih-nachts - zeit!
1 Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
2 Christ ist er - schie-nen, uns zu ver - süh-nen:
3 Himm-li-sche Hee - re jauch-zen dir Eh - re:
1-3 Freu - e, — freu-e dich, o Chri-sten - heit!

Stern der Weihnacht

Geh in uns auf,
du leuchtender Stern der Weihnacht,
damit das Dunkel in uns von deinem Licht
überwunden und verwandelt wird.

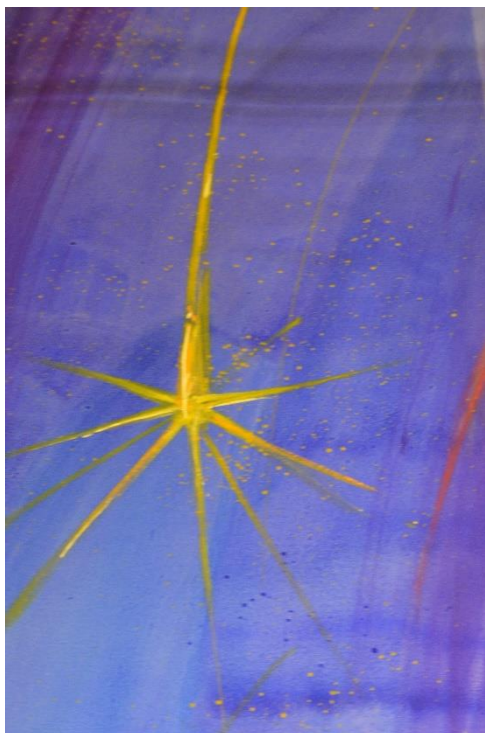
Zieh uns an,
du heller Stern der Weihnacht,
damit wir herausfinden aus den
Gedanken, mit denen wir nur
um uns selbst kreisen.

Geh uns voran,
du schöner Stern der Weihnacht,
damit wir den nächsten Schritt
mutig wagen und auf dem langen Weg
zur tieferen Versöhnung.

Spiel uns ein Lied,
du lieblicher Stern der Weihnacht,
damit wir den Ton finden für die
Melodie des Friedens unter uns Menschen
auf dieser Erde.

Führ uns zum Kind,
du klarer Stern der Weihnacht,
damit wir uns berühren lassen
von seinem Geheimnis und darin all das finden,
was uns heilt und tröstet.

Paul Weismantel



Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einen gesegneten Heiligen Abend – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!



www.st-birgid.de



Kollektenhinweis

Liebe Gemeinde, viele Projekte unserer Pfarrei St. Birgid werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die zurzeit geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir bitten daher herzlich um Ihre Spende, die sie gerne per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, und heute besonders auch für **Adveniat** – oder einfach für die Pfarrgemeinde.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott!

Bankverbindung:
Katholische Pfarrei St. Birgid
IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13